

Kapitel 22

Ann auf der Straße. Verkehr, Menschen. Ann atmet im Gehen

Ann: Was ist passiert? Was macht er mit mir? Er ist so unglaublich. Es ist unglaublich. Ich habe mich verliebt. Wie ein junges dummes Mädchen. Herrlich

Quietscht, lacht, dreht sich im Kreis. Man hört ihre Schritte.

(nicht zu dumm) Ann Rhymes ist verliebt. In einen Radiomoderator. Er sieht gut aus. Blondes Haar, blaue intelligente Augen. Er ist stilvoll. Er tut mir gut. Ich genieße ihn. Mag er mich auch? Klar, er mag mich. Er wollte, dass ich bei ihm übernachtete. Uh, wie albern ich bin!

Eine U-Bahn fährt ein.

Oh! Meine U-Bahn! (rennt, hält) Oh, ist gar nicht meine. Mmh.

Ansage: Bahnsteig 3, Vorsicht bei der Einfahrt. Bitte zurücktreten!

Rückspulgeräusch

Ansage: Bitte zurücktreten! (Echo) Bitte zurücktreten!

Nachhall. Stille.

Ann: (wird angestoßen) Hey! (Echo) Meine Handtasche!

Ansage: Achtung! Linie 3 fährt ein!

U-Bahn fährt ein, bremst.

Ann: Aaaaaah!

Knirschendes Geräusch. U-Bahn macht eine Notbremsung. Menschen sind entsetzt. Kind schreit. Rückspulgeräusch. U-Bahn fährt ein, auf den Hörer zu. Beim „Aufprall“ ohrenbetäubendes Pfeifgeräusch. Nachdem das Pfeifgeräusch verstummt – keine Atmo. Gott in einer peinlichen Situation.

Pfarrer: (intim) Hey Ann.

Ann: (kommt zu sich, schwach) Hey Vater, was ist passiert?

Pfarrer: Ach weißt du, das passiert hier öfter. [das kann passieren.]

Ann: Was?

Pfarrer: Du bist zwischen U-Bahn und Bahnsteig gefallen. Als der Zug eingefahren ist. (klopft an Metall) Der hier.

Ann: Okay, zieht mich raus.

Pfarrer: Tja, weißt du, das geht nicht. [Ich schätze,] die U-Bahn hat dir wie bei den anderen die Beine vom Körper getrennt und deinen Unterleib verdreht. Du merkst nichts, weil die Nerven auch weg sind. Ann? – Ann? Du hast noch drei Minuten zu leben.

Ann: Drei Minuten.

Pfarrer: (sehr ruhig) Erzähl mir, Ann, hattest du einen guten Tag?

Ann: (süß) Oooh, hatte ich! Ich hab jemanden getroffen. Einen Radiomoderator. Und jetzt bin ich verliebt!

Pfarrer: Verliebt? Nach einem Tag?

Ann: (kindlich) Einem Abend! Wahnsinn, oder?

Pfarrer: Tja, schon. Freut mich, Ann. Scheint, als hättest du Halt gefunden.

Ann: Vater...

Pfarrer: Ja, Ann?

Ann: ... Können Sie mir einen Gefallen tun?

Pfarrer: (gefasst) Jeden.

Ann: Sie holen mich doch hier raus, oder?

Pfarrer: Ja. Gleich. Irgendwann schon.

Ann: Sie müssen in der Tasche eine Nummer finden. Von ihm. Können Sie ihn treffen? Er heißt Bog.

Pfarrer: Bog. Mmh. Ja, das kann ich, Ann.

Ann: (Stöhnt.)

Pfarrer: Ann, Ann, was soll ich ihm sagen?! Ann?

Ann: Vater (kraftlos, röchelnd)

Pfarrer: Ann? Was soll ich ihm sagen, Ann?

Ann: Sagen Sie ihm, es war der schönste Tag meines Lebens.

Eine Musik spielt. Die Musik ist nicht traurig sondern minimalistisch und neutral. Nach etwa zwei Minuten taucht in die Musik eine Kneipenatmosphäre ein, jedoch nicht am Abend, sondern beim Aufräumen. Gläser klingeln. Vereinzelt Stimmengewirr. Johann wacht auf und geht auf die Straße. Man hört Schritte auf der Straße. Überblendung mit dem Aufschließen eines Türschlosses. Schritte im Treppenhaus. Erneut ein Aufschließen, diesmal der Wohnungstür. Die Wohnungstür klappt zu. Die Atmosphäre trocken.

Johann: Ein Gefühl, als ob tausend Käfer unter der Haut kriechen
Ich schneide meine Haut auf mit Worten, um an sie ranzukommen
Es gelingt mir nicht
Sie werden immer da sein
Ich lebe, aber was habe ich für Möglichkeiten
Alle würden sagen: „Alle!“
Und ich sage: „Keine!“
Ich glaube, das ist das Problem meines Lebens

Ich stehe am Fenster
Blicke nach unten auf die Stadt
Da vorne war die Sonne
Eisenwelt

Er öffnet das Fenster.

- Ende -